Sünde & Buße

Thomas Draxler

„…Kehrt euch ab von euren Sünden und glaubt an diese Botschaft“

(Bibel: Markus 1,15)

Sehr reduziert und einfach berichtet hier der Evangelist Markus in einem Satzgefüge von zwei Forderungen, die den Weg zum Heil aufzeigen. Buße und Glauben sind Handlungsanweisungen an Menschen, deren dualistische Gemütshaltung sich zwischen Angst und Mut, Krankheit und Gesundheit, guten und zu bereuenden Taten bewegt. Die Buße wird hier als Erstes genannt und danach folgt die Glaubensaufforderung. Diese Synthese ermöglicht es, den Weg des Heils und der Heilung zu gehen. In der heutigen Zeit scheinen die Begriffe „Buße“ und „Glauben“ nicht sehr attraktiv zu sein und werden kaum im Kontext gesehen mit dem allgemeinen Werteverfall und dem ständigen Anstieg von Befindlichkeitsstörungen und physischen und psychischen Erkrankungen.

Sünde im Kontext zu Krankheiten in der heutigen Zeit

Die Gesundheitsausgaben steigen in Deutschland ständig an und die Kassen der Sozialsysteme werden zunehmend intensiver beansprucht. Die häufigsten Erkrankungen in unserer Gesellschaft sind Erkrankungen des skeletto-muskulären Bereiches, bedingt durch Bewegungsmangel, Übergewicht und psychischer Faktoren. Psychische Erkrankungen, wie Burnout oder auch chronische Erkrankungen aufgrund einer Stresssymptomatik werden immer häufiger diagnostiziert. In Unternehmen und Behörden zeigen sich verstärkt die Phänomene Mobbing oder Bossing, deren Opfer langwierig und intensiv betreut werden müssen, um wieder den Zustand von Gesundheit spüren zu können.

Die Präventionsforschung beschäftigt sich intensiv damit, die Ursachen für die modernen Zivilisationskrankheiten herauszufinden und Maßnahmen zur Prävention in unserer Gesellschaft zu implementieren. Ein gesellschaftliches Problem scheint der Werteverfall zu sein, der sich auch im rücksichtslosen Verhalten im Berufsleben und im privaten Bereich zeigt und zu diversen Krankheitsbildern führt. Wenn Krankheit als widergöttliche Macht verstanden wird, dann könnten die Hauptsünden (Stolz, Habsucht, Neid, Zorn, u. a.), die der allumfassenden Liebe entgegenstehen, durchaus in der Ursachenforschung eingehend diskutiert und betrachtet werden. Falls erkannt wird, dass die Ursachen nicht verhältnisbedingt oder umweltbedingt sind, sondern persönlich verhaltensbedingt, dann könnte auch eine Methode die Reflexion des eigenen sündhaften Handelns sein. Nicht nur das eigene sündhafte Handeln hat Auswirkungen auf die unmittelbare und mittelbare Umwelt, sondern auch das sündhafte Handeln anderer Menschen könnte sich gesellschaftlich krankmachend auswirken.

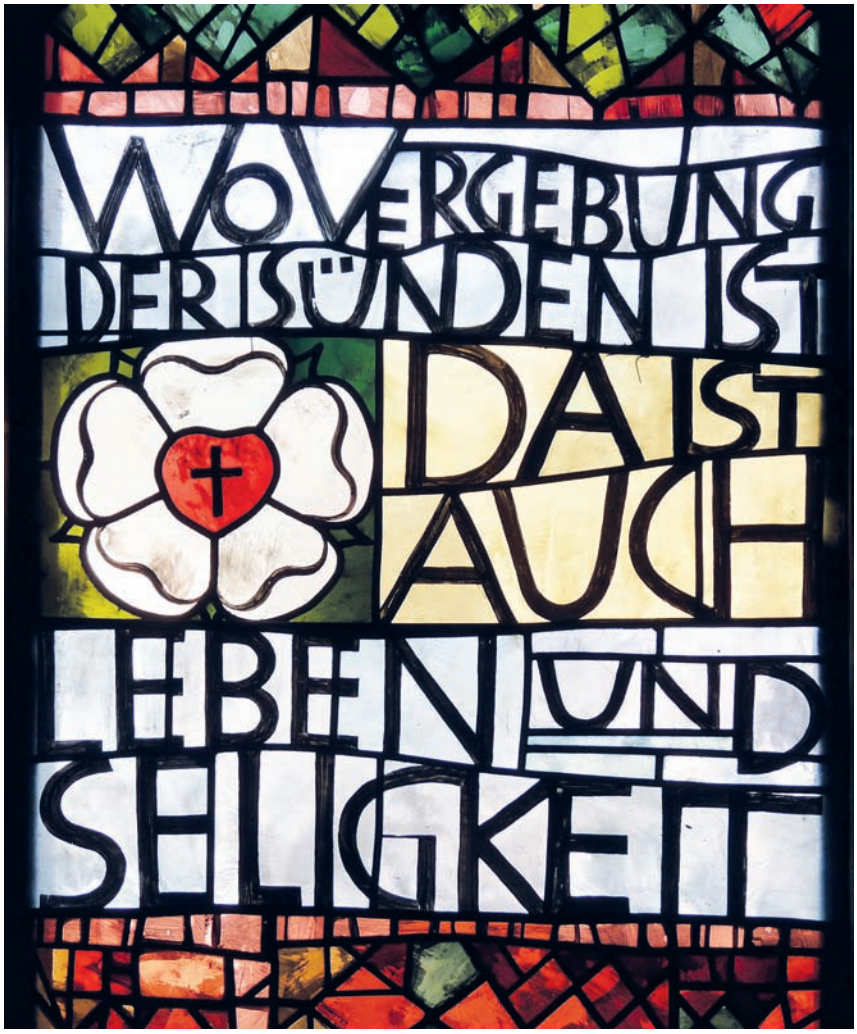
Bei intensivem Studium der Bibel und der Historie kann die These vertreten werden, dass diese Zusammenhänge schon seit Anbeginn bekannt waren und die Entwicklung der kirchlichen Bußpraxis eine zeitlose Antwort auf die Unzulänglichkeit des Menschen sind. Die Bußpraxis hat sich im Laufe der Zeit gewandelt und weiterentwickelt, ohne ihre Rückbindung, ihren Wesensgehalt und ihre Sinnhaftigkeit zu verlieren.

Sünde, Schuld und Vergebung

Infolge des Sündenfalls des „ersten Menschen Adam“ (hebräisch: Mensch) entstand ein Zustand der Losgelöstheit des Menschen von Gott. Ein „einziger Mensch“, der im Einklang mit seinem Schöpfer lebte, gab sich einer Haltung hin, die nicht dem Willen Gottes entsprach. Gottes Natur ist im menschlichen Bewusstsein als „unerschöpfliche Liebe“ verankert, die aber aufgrund menschlich begrenzter Natur nur erahnt, jedoch nicht vollständig erfasst und verstanden werden kann. Dieses Erahnen ist ein Gefühl, das durch eine gelebte Glaubenspraxis immer wieder neu erarbeitet werden soll. Ein Unterlassen dieses Bemühens kann schon als Sünde klassifiziert werden. Als Grundsünde kann die Verweigerung der Liebe bezeichnet werden.

Nach Meinung vieler Theologen ist auch die Sünde des Stolzes in allen anderen Sünden inbegriffen. Der zentrale Inhalt des christlichen Glaubens ist das erlösende Handeln Gottes in seinem Sohn Jesus Christus, der Sünde und Schuld vergeben, Krankheiten und Leiden geheilt und den Zustand von Gesundheit wiederhergestellt hat. Sünde und Schuld sind eng verknüpft mit dem Liebesdienst von Jesus Christus, der die Sünden der Menschheit, die auf den „einen Menschen Adam“ zurückgehen, im freiwilligen Gehorsam auf sich nahm. Dadurch wurde es der Menschheit ermöglicht, wieder durch einen Menschen in den Zustand der Versöhnung mit dieser übermenschlichen Liebe, die sich als Schöpfer ausdrückt, zu gelangen. Obgleich Gott durch Jesus Christus die Welt mit sich versöhnt hat und die Schuld des Menschen schon dadurch vergeben ist, bedarf es, gemäß der Aufforderung von Jesus, der Abkehr der Sünden und des Glaubens an die Frohe

Botschaft der Erlösung. Hierzu ist jeder Mensch ganz persönlich und individuell aufgefordert zu handeln. Aufgrund unterschiedlicher genetischer Dispositionen, Sozialisierungsprägungen, Alter und den vielen zusätzlichen menschlichen Eigenarten in Verhalten und Verhältnissen ist es eine sehr persönliche Aufgabe jedes Einzelnen, sich seines Handelns bewusst zu werden und die Versöhnung mit Gott anzustreben und anzunehmen. Der Zeitpunkt der Umkehr ist immer im „Hier und im Jetzt“. Gott wartet ohne Zeitbegrenzung mit seiner Vergebungsbereitschaft auf den Menschen, der aber aufgefordert ist, die Sünden einzusehen, zu bereuen und umzukehren.



Fotos: pixelio/Dieter Schütz

Die Möglichkeit der Umkehr und des Bereuens wird weltweit in Form der Beichte gegeben. Sie ist kostenlos, bedarf keiner Krankenkassenkarte und unterliegt der absoluten Schweigepflicht!

Einfach mal ausprobieren! Es tut gut! Es gibt nichts zu verlieren, außer den Sünden!

Die Lossprechungsformel:

Gott, der barmherzige Vater, hat durch den Tod und die Auferstehung seines Sohnes die Welt mit sich versöhnt und den Heiligen Geist gesandt zur Vergebung der Sünden.

Durch den Dienst der Kirche schenke er dir Verzeihung und Frieden. So spreche ich dich los von deinen Sünden. Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.“